

stützt durch seinen ausgezeichneten Ministerpräsidenten Grafen Bismarck und den Kriegsminister von Roon, sein Werk glücklich durch.¹⁾ Es trat eine bedeutende Vermehrung des Heeres und eine bessere Bewaffnung mit dem Zündnadelgewehr ein. Jetzt konnte bei ausbrechendem Kriege auf die Landwehrleute, die Weib und Kind zu ernähren hatten, größere Rücksicht genommen werden; an ihre Stelle traten jüngere, rüstige Burtschen.

3. Der Krieg gegen Dänemark. 1864.

Bald sollte die neue Heereseinrichtung ihre Probe glänzend bestehen und die Gegner wegen ihres Widerstandes beschämen.

Ursache. Die heutige Provinz Schleswig-Holstein, das vielbelegene, meerumschlungene Land an den Küsten unserer Nordsee, stand früher unter dänischer Herrschaft. Nach altem Geetze sollte Schleswig-Holstein immer ungeteilt (up ewig ungedeckt) bleiben; Holstein gehörte sogar als deutsches Land seit 1815 zum deutschen Bunde, so daß der Dänenkönig zugleich deutscher Bundesfürst war. Nun wollten die Dänen im Jahre 1863 Schleswig zu einer dänischen Provinz machen.²⁾

¹⁾ Schon während der Thätigkeit Wilhelms I. als Prinzregent hatte sich bezüglich der Reorganisation des Heeres zwischen ihm und der Volksvertretung ein scharfer Gegenatz herausgebildet. Am 3. Dezember 1859 wurde an Stelle des Generals von Bonin der General von Roon zum Kriegsminister ernannt, der die Heeresforderungen des Prinzregenten zwar mit Geschick und Ausdauer vertrat, aber bei der Zusammensetzung des Abgeordnetenhauses sein Ziel nicht erreichen konnte. Nach der Thronbesteigung König Wilhelms verschärfte sich dieser Kampf. Nachdem der König das Abgeordnetenhaus aufgelöst hatte, trat ein neues Ministerium ins Leben, an dessen Spitze der bisherige Präsident des Herrenhauses, Fürst zu Hohenlohe-Ingelfingen, stand. Aber auch die neue Volksvertretung beharrte bei den alten Grundsätzen, besonders bei der Herabsetzung der Dienstzeit auf 2 Jahre. Da that der König einen entscheidenden Schritt. Telegraphisch berief er den damaligen preussischen Gesandten in Paris, Herrn von Bismarck-Schönhausen, der wegen seiner Treue und Entschiedenheit das volle königliche Vertrauen besaß, zum Ministerpräsidenten eines neuen Ministeriums, das am 24. September 1862 ernannt wurde. Mit Energie erfaßte dieser Staatsmann seine Aufgabe, den königlichen Willen durchzuführen. Als die Volksvertretung die durch den Wechsel des Ministeriums und durch die parlamentarischen Kämpfe zu spät hergestellte Feststellung des Staatshaushalts des Jahres 1862 nachträglich genehmigen sollte und Abstriche machte, löste Bismarck schnell entschlossen den Landtag auf. „Die Regierung Sr. Majestät,“ sagte er, „findet sich in die Notwendigkeit versetzt, den Staatshaushalt ohne die in der Verfassung vorausgesetzte Grundlage führen zu müssen.“ Es folgte jetzt die sog. „budgetlose Zeit“, in welcher Preußen mehrere Jahre lang dem Auslande das traurige Bild schwerer Verfassungskämpfe bot, die erst dann an Schärfe abnahmen und beigelegt wurden, als die Jahre 1864 und 1866 die Notwendigkeit der neuen Heeresorganisation, die der König unter Bismarcks Hilfe mit eiserner Konsequenz durchführte, aufs klarste bewiesen hatten. — In dieser Zeit der Wirren suchte Oesterreich die deutsche Frage von neuem in Fluß zu bringen, indem der österreichische Kaiser die deutschen Fürsten zu einem Kongreß nach Frankfurt auf den 16. August 1863 einlud. Der König von Preußen folgte der Einladung nicht; denn Oesterreichs Pläne ließen wiederum darauf hinaus, ihm zu Ungunsten Preußens den alten Einfluß in Deutschland aufs neue zu gewähren. Die Verhandlungen zeigten klar, daß auf friedlichem Wege die deutsche Frage niemals gelöst werden würde.

²⁾ Diese Rechtsverletzung ging aus vom König Friedrich VII. von Dänemark, der schon mehrmals (besonders 1848) den Versuch der Unterdrückung